

PRESSEINFORMATION

zur Ausstellung

La Bohème. Toulouse-Lautrec und die Meister vom Montmartre

Pressekonferenz: Mi, 16. Okt. 2019, 10.30 Uhr

mit

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

HR Doz. Dr. Bernhard Prokisch (Int. Wissenschaftlicher Direktor des Oö. Landesmuseums)

Mag.^a Gabriele Spindler (Leiterin der Landesgalerie Linz)

Mag.^a Sandra Malez (Leiterin Kulturvermittlung)

Mag.^a Jasmin Haselsteiner-Scharner (Projektleiterin „La Bohème“)

Mag.^a Sabine Sobotka (Projektleiterin „Dämonische Verführung“)

in der Landesgalerie Linz

Eröffnung: Mi, 16. Okt. 2017, 18.30 Uhr

Ausstellungsdauer: 17. Okt. 2019 bis 19. Jän. 2020

www.landmuseum.at

Kurzinfo:

La Bohème. Toulouse-Lautrec und die Meister vom Montmartre

2. Stock, 17. Okt. 2019 bis 19. Jän. 2020

Durch das Medium Plakat entwickelte sich in Paris Ende des 19. Jahrhunderts Werbung zur Kunstform. Namhafte Künstler wie Henri de Toulouse-Lautrec, Jules Chéret, Alfons Mucha oder Théophile-Alexandre Steinlen fertigten ausdrucksstarke Lithografien, die um 1900 einen regelrechten Plakatwahn, *affichomanie* genannt, verursachten. Herausragend sind die modernen Sujets von Henri de Toulouse-Lautrec, dessen Studien des Pariser Lebens zu Ikonen der Kunst der Jahrhundertwende wurden. Der Maler machte Zirkuszelte, Theater- und Opernhäuser, sowie Tanzlokale und Bordelle zu seinen Ateliers, wo er die *demi-monde* eingehend studierte. Die Ausstellung zeigt sein gesamtes Œuvre an Werbeplakaten in Gegenüberstellung von Arbeiten seiner Zeitgenossen und Vorläufer. Exponate aus den Sammlungen des Oö. Landesmuseums geben anhand von Fotos, Grafiken und Postkarten Einblick in die unmittelbare Umgebung der Künstler/innen am Montmartre und das Lebensgefühl der *Belle Époque*.

Zur Ausstellung

Ende des 19. Jahrhunderts entstanden in Paris Plakate, die das Publikum dermaßen begeisterten, dass es zu einem regelrechten Plakatwahn, *affichomanie* genannt, kam. Namhafte Künstler/innen fertigten ausdrucksstarke Lithografien für Tanzlokale, wie das berühmte Moulin Rouge, Veranstaltungen und Ausstellungen sowie für verschiedenste Produkte an.

Herausragend waren die modernen Sujets von Henri de Toulouse-Lautrec, dessen Studien des Pariser Lebens zu Ikonen der Kunst der Jahrhundertwende wurden. Die Ausstellung präsentiert seine facettenreichen Originallithografien. In Gegenüberstellung mit Arbeiten seiner Vorgänger und Zeitgenossen, wie beispielsweise Alfons Mucha, Théophile-Alexandre Steinlen, Pierre Bonnard und Felix Vallotton zeigt sie sein gesamtes Plakatœuvre.

In den sechs Themenbereichen Chanson & Cancan, Theater & Oper, Zirkus & Cabaret, Verführerinnen & Vorreiterinnen, Werbung & Reklame sowie Novellen & Journale, wird das Lebensgefühl der *Belle Époque* lebendig. Ergänzt durch Exponate aus der Sammlung der Landesgalerie Linz vermittelt die Ausstellung die Atmosphäre des Pariser *Fin de Siècle*.

„Wir freuen uns sehr, nach dem großen Erfolg der Ausstellung „Toulouse-Lautrec: Der intime Blick“ im Kulturhauptstadtjahr 2009, wieder Werke des Künstlers Henri de Toulouse-Lautrec im Oberösterreichischen Landesmuseum präsentieren zu können. Mit dem vollständigen Plakatwerk des Künstlers zeigt die Landesgalerie Linz eine außergewöhnliche Facette seines Werks, die ihn und seine Zeitgenossen zu Vorreitern der modernen visuellen Kommunikation machte“, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Künstler/innen:

Pierre Bonnard, Firmin Bouisset, Jules Chéret, Alfred Choubrac, Clémentine-Hélène Dufau, Fernand Fernel, Georges de Feure, André des Gachons, Henry Gerbault, Eugène Grasset, Jules Alexandre Grün, Henri-Gabriel Ibels, Henri-Gustave Jossot, Lucien Lefèvre, Georges Meunier, Alfons Mucha, Gaston Noury, Manuel Orazi, Jean de Paléologue (PAL), Emmanuel Poiré (Caran d'Ache), Théophile-Alexandre Steinlen, Henri de Toulouse-Lautrec, Félix Vallotton und Adolphe Léon Willette.

Eine Kooperation mit dem Musée d'Ixelles, Brüssel und dem Institut für Kulturaustausch, Tübingen.

Chanson & Cancan

Paris galt um 1900 mit seinen zahlreichen Etablissements rund um den Montmartre als Hauptstadt des Vergnügens. Erst 1860 wurde der noch dörflich geprägte Vorort ins Pariser Stadtgebiet eingegliedert. Im oberen Teil, der *Butte* (Hügelchen), mit seinen Windmühlen und Bauernhäusern, gab es noch keine moderne Gasbeleuchtung, die Straßen waren steil und eng, sodass weder Müllabfuhr noch Kanalisation funktionierten. Kriminalität und Zuhälterei standen an der Tagesordnung. Die Mieten waren so gering, dass sich ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts über 500 Künstler/innen, darunter Henri de Toulouse-Lautrec, Vincent van Gogh und Pablo Picasso, dort ansiedeln konnten. Als kreative, aber mittellose *Bohémiens* machten sie die Nacht zum Tag und führten ein Leben jenseits bürgerlicher Normen.

Theater & Oper

Der untere Teil des Montmartre beherbergte unzählige Konzertcafés, Tanzlokale und Bordelle, wie das berühmte Moulin Rouge. Die beiden Tänzerinnen Jane Avril und *La Goulue* wurden dort mit dem wilden Cancan weltbekannt. Berühmtheiten, wie die Chansonsängerin Yvette Guilbert oder die Schauspielerin Sarah Bernhardt traten in den Etablissements ebenso auf wie die internationalen Stars Loïe Fuller und May Milton. Sarah Bernhardt stand nicht nur auf der Bühne, sondern schrieb selbst Theaterstücke, in denen sie sich mit der Rolle der Frau in der Gesellschaft auseinandersetzte. Zudem leitete sie zeitweise zwei Theaterhäuser.

Die glitzernde Welt des Glamours rund um die Etablissements und Theater bot den Pariser Künstlern eine Vielfalt neuer Motive. Schnell stachen Toulouse-Lautrecs moderne porträthafte Charakterisierungen der Stars von anderen hervor. Diese waren zwar häufig wenig schmeichelhaft, dafür umso werbewirksamer.

Circus & Cabaret

In der *Belle Époque* amüsierte sich etwa eine halbe Million Pariser mindestens einmal wöchentlich in den Theaterhäusern und Musiksälen rund um den Montmartre. Berühmte Konzertcafés wie das *Ambassadeurs*, das *Moulin Rouge* oder das *Chat Noir* luden neben Tanz- auch zu Kabarett- und Gesangsdarbietungen. In den ihnen verwandten Variétés zeigte man möglichst unterschiedliche Programmpunkte, sodass Akrobat/innen, Clowns und Sportler/innen dort ebenso auftraten, wie in speziellen Zirkussen.

Zahlreiche Etablissements boten den avantgardistischen *Bohémiens* alternative Ausstellungsmöglichkeiten jenseits der restriktiven Salons. Neben der Gestaltung von Werbeplakaten, meist in Zusammenhang mit speziellen Auftritten von Interpret/innen, engagierte man Künstler/innen auch zur Ausgestaltung ihrer Räumlichkeiten. Von Adolphe Léon Willette stammten einige großformatige Gemälde im *Chat Noir*. Auch die rote

Windmühle auf dem Dach des *Moulin Rouge*, die noch heute das Pariser Stadtbild prägt, geht auf ihn zurück. Nachdem man Toulouse-Lautrec mit Gemälden für das Foyer des Tanztempels beauftragt hatte, wollte man seinen Ruf als fortschrittlichsten und modernsten Künstler der Zeit mit dem Auftrag des Werbeplakats auch auf das Etablissement übertragen. Das Plakat für den Auftritt der Tänzerin *La Goulue* war nicht nur sein größtes, sondern seine erste Lithografie überhaupt.

Verführerinnen & Vorkämpferinnen

Werbeplakate mit schönen, selbstbewussten Frauen zierten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ganz Paris. Dabei verkörperten Frauen nicht nur als Trägerinnen die Werbebotschaft, sondern waren primäre Zielgruppe der vielfältigen Produkte. Besonders beliebt waren Schauspielerinnen wie Loïe Fuller oder Sarah Bernhardt, die mit ihrer selbstbewussten und antikonformistischen Lebensführung weibliche Selbstbestimmung vorlebten. Die erste feministische Zeitschrift *La Fronde* (Das Aufbegehren), ausschließlich von Frauen produziert und geführt, unterstützte diese frühe sanfte Welle des Feminismus.

Abseits der glamourösen Werbewelt litten Frauen unter patriarchalen Strukturen, durften nicht wählen und verdienten weniger als die Hälfte eines männlichen Gehalts. Viele Berufsfelder wie z. B. auch die Malerei waren schwer zugänglich und Frauen darin unterrepräsentiert. Aufgrund prekärer Lebensverhältnisse wurden unzählige Frauen in die illegale Prostitution getrieben, wo sie einen fünf- bis zehnfachen Verdienst erzielen konnten. Schriftsteller/innen und Künstler/innen thematisierten diese Lebensumstände in ihren Werken. Victor Joze schildert in seinem aufsehenerregenden Roman *Reine de Joie* realitätsnah das Liebesverhältnis zwischen einer Kurtisane und einem reichen Geschäftsmann. Toulouse-Lautrec, der dazu das ebenso skandalöse Plakat schuf, verbildlicht in der Serie *Elles* das banale Alltagsleben von Prostituierten.

Reklame & Werbung

Durch die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert wurden erstmals mehr Waren produziert als notwendig. Für deren Absatz sollten Werbeplakate sorgen. Vor allem neu aufkommende Luxusartikel wie Glühbirnen, Champagner, Schokolade oder Fahrräder wurden verkaufsfördernd mit verführerisch lächelnden *Chéretten* in Szene gesetzt. Diese Werbeplakate wurden in Paris so beliebt, dass man von einem regelrechten Plakatwahn, *affichomanie*, sprechen konnte. Neben eigenen Plakatträgern und Reklamewägen waren Baustellenzäune ebenso beklebt wie manche Fassade, sodass eine „Galerie der Straße“ entstand.

Anfangs bestachen Kunstliebhaber die Plakatkleber, um die begehrten Werke zu erhalten, bald entstanden jedoch eigene Kunsthandlungen, wie Edmond Sagot oder Pierrefort, die

sich auf Plakate spezialisierten. Besonders beliebt war der Abzug *avant la lettre*, also noch vor dem Textdruck, der eigens für Sammler mit hochwertiger Papierqualität hergestellt wurde. Erste Plakatausstellungen wie der *Salon des Cent* waren ebenso wie die Avantgardezeitschrift *La Plume* wichtige Medien für die neue Kommunikationsform.

Novellen & Journale

1881 wurde im fortschrittlich-liberalen Frankreich die Pressefreiheit gesetzlich festgelegt. Durch die damit einhergehende Abschaffung der Zensur entstand eine Fülle neuer Zeitschriften und Zeitungen, die von politischen bis hin zu avantgardistisch-künstlerischen Publikationen reichte. Wichtige Neuerungen in der Druckereitechnik begünstigten diesen Trend. Blätter wie *Le Courrier français*, *La Plume* oder *La Revue Blanche* wurden in Kaffeehäusern aufgelegt und ihre Inhalte dort lautstark debattiert.

Lesen war eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen des Bürgertums. Bessere Ausbildung, höheres Einkommen und ein Mehr an Freizeit förderten den Hunger nach Büchern. Viele Autor/innen wie Émile Zola, Jean-Louis Dubut Laforest oder Félicien Champsaur veröffentlichten ihre Romane als Fortsetzungsgeschichten in Tageszeitungen, um ihre Leser/innen an das Medium zu binden. Diese Romane wurden ebenso wie Neuerscheinungen des Buchhandels durch Plakate beworben.

Politisch motivierte Plakate waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht üblich. Durch Werbeplakate zu aktuellen Romanen wurden jedoch häufig auch sozialkritische Aspekte der literarischen Vorlagen wiedergegeben. Schließlich verbildlichten diese meist Szenen aus den angepriesenen Romanen. Besonders Théophile-Alexandre Steinlen interessierte sich für die sozialen Probleme der unteren Gesellschaftsschichten und veröffentlichte in Zeitschriften wie *Le Rire* politische und sozialkritische Karikaturen.

Katalog

In Zusammenarbeit mit dem Musée d'Ixelles, Brüssel und dem Institut für Kulturaustausch, Tübingen ist ein Katalog zur Ausstellung entstanden.

€ 24

Kombiticket

„La Bohème. Toulouse-Lautrec und die Meister vom Montmartre“ in der Landesgalerie Linz und „Andy Warhol bis Cindy Sherman. Amerikanische Kunst aus der Albertina“ im Schlossmuseum Linz

Regulär: € 9 | Ermäßigt: € 7

Rahmenprogramm

Führungen

Jeweils sonntags und dienstags um 14 Uhr, jeden ersten Donnerstag um 19 Uhr;
Blitzlichtführungen jeweils sonntags um 11 Uhr: Pariser Plakatkunst am *Fin de Siècle*

Kinderkulturwoche

Familihtag mit offenem Atelier und Familienführungen

Do, 17. Okt. 2019, 16 – 20 Uhr

Kostenlose Führungen für Schulen

Fr, 18. Okt. 2019, 9 – 13 Uhr

Kindereröffnung

So, 20. Okt. 2019, 15 Uhr

Senior/innenführungen

Do, 7. Nov. 2019, 2. und 17. Jän. 2020, 14 Uhr

Kombinationsführungen

(zu den Ausstellungen *La Bohème* und *KLASSE KUNST*)

So, 27. Okt., 3., 10., 17., 24. Nov., 1., 8., 15., 22., 29. Dez. 2019, 5., 12. und 19. Jän. 2020,
15.30 Uhr

Aktionstage für Schulen

Di, 26. und Mi, 27. Nov. 2019, 9 – 13 Uhr, Anmeldung erbeten!

Audioguide

Informativ und atmosphärisch begleitet Sie ein Audioguide bei Ihrem individuellen Rundgang durch die Ausstellung.

Konzertreihe „Salon de Paris“

Lehrende und Studierende der Bruckneruniversität präsentieren in einer Hommage mit Musik, Tanz und Schauspiel Höhepunkte des *Fin de Siècle* und nehmen das Publikum auf eine Reise mit in das widersprüchliche Lebensgefühl einer kulturellen Bewegung, die das Ende eines Jahrhunderts markiert.

Mit Werken von Erik Satie, Claude Debussy, Maurice Ravel sowie Poesie von Charles Baudelaire, Paul Verlaine und Arthur Rimbaud.

Programmkonzept: Thomas Kerbl

Salon de Paris I

Do, 7. Nov. 2019, 19 Uhr

Salon de Paris II

Do, 28. Nov. 2019, 19 Uhr

Salon de Paris III

Do, 9. Jän. 2020, 19 Uhr

Salon de Paris IV

Do, 16. Jän. 2020, 19 Uhr

jeweils um 18 Uhr: Führung durch die Ausstellung

KARTEN

Veranstaltungsbüro der Bruckneruniversität

T: +43(0)732/701000-280 (Mo – Fr von 9 – 12 Uhr) oder veranstaltungen@bruckneruni.at

Preise: Regulär € 20 | Jugendtarif € 10

KULTURVERMITTLUNG FÜR SCHULEN, KINDERGÄRTEN UND HORTE

Preview für Pädagog/innen

Mi, 16. Okt. 2019, 16 Uhr

Didaktische Kulturvermittlungsprogramme für Kindergärten und Schulen (1. – 12. Schulstufe)

Kostenlose Führungen für Schulen

Fr, 18. Okt. 2019, 9 – 13 Uhr

Anmeldung erbeten!

INFORMATION UND ANMELDUNG

Gruppen ab 8 Personen können gerne einen eigenen Termin innerhalb der Öffnungszeiten buchen. Zusätzliche Besuchszeiten auf Anfrage für Schulen sind möglich!

T: +43(0)732/7720-522-22/70 (Di–Fr von 8.30 – 12.30 Uhr) oder
kulturvermittlung@landesmuseum.at

Wir ersuchen die Anmeldefrist von mindestens zwei Wochen vor dem gewünschten Termin zu beachten.

Dämonische Verführung. Alfred Kubins Frauendarstellungen

Kubin-Kabinett, 17. Okt. 2019 bis 19. Jän. 2020

Zeitgleich mit der Ausstellung „La Bohème. Toulouse-Lautrec und die Meister vom Montmartre“ werden im Kubin-Kabinett der Landesgalerie Linz dämonische Verführerinnen von Alfred Kubin präsentiert. Ähnlich wie bei Toulouse-Lautrec stammen zahlreiche Frauendarstellungen Kubins aus der Welt des Cabarets und des Theaters. Auch das klassische Motiv der gewerbsmäßigen Verführerin findet Eingang in sein Werk. Jedoch ist die weibliche Schönheit trügerisch. Hinter den verlockenden Frauen lauert der Tod in Form von Geschlechtskrankheiten, vor allem der Syphilis. Mit Eva gelangte die Todsünde in die Welt. So tanzen Kubins Frauen mit der Schlange, räkeln sich verführerisch auf Betten und geben spielerisch den Körper der Betrachtung preis. Als Abgesandte des Teufels verhexen sie die Männer und bringen als ewige dämonische Verführerinnen Leid und Tod.

Projektleiterin „Dämonische Verführung“

Mag.^a Sabine Sobotka

T: +43(0)732/7720-52238

E-Mail: s.sobotka@landesmuseum.at

Auf einen Blick ...

La Bohème. Toulouse-Lautrec und die Meiser vom Montmartre

**Landesgalerie Linz des
Oö. Landesmuseums**

Museumstraße 14, 4010 Linz
T: +43(0)732/7720-52200
E-Mail: galerie@landesmuseum.at
www.landemuseum.at

Pressekonferenz

Mi, 16. Okt. 2019, 10.30 Uhr

Eröffnung

Mi, 16. Okt. 2019, 18.30 Uhr

Dauer

17. Okt. 2019 bis 19. Jän. 2020

Öffnungszeiten

Di-So: 10-18 Uhr
Fei: 10-18 Uhr
Do: 10-21 Uhr
Mo geschlossen

**Int. Wissenschaftlicher Direktor
des Oö. Landesmuseums**

HR Doz. Dr. Bernhard Prokisch
T: +43(0)732/7720-52342
E-Mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Leiterin Landesgalerie Linz

Mag.^a Gabriele Spindler
T: +43(0)732/7720-52343
E-Mail: g.spindler@landesmuseum.at

Projektleiterin „La Bohème“

Mag.^a Jasmin Haselsteiner-Scharner
T: +43(0)732/7720-52229
E-Mail: jasmin.haselsteiner-scharner@landesmuseum.at

Leiterin Kulturvermittlung

Mag.^a Sandra Malez
T: +43(0)732/7720-52379
E-Mail: s.malez@landesmuseum.at

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sandra Biebl
T: +43(0)732/7720-52266
E-Mail: s.biebl@landesmuseum.at

Lisa Manzenreiter
T: +43(0)732/7720-52353
E-Mail: lisa.manzenreiter@landesmuseum.at

Linz, im Oktober 2019